EVANGELISCH in Aachen

Februar/März 2013

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen

Zur Passionszeit: Sachen auf Leben und Tod

Eingespieltes Team: Bärbel und Joachim Büssow
S. 12

Jubiläum: 50 Jahre Auferstehungskirche
S. 17

Bakonyi

Trauer ist natürlich
Trauer zulassen
Trauer überwinden

In unserem
Abschiedsraum
erhalten Sie die
Zeit dazu

Immer mehr Menschen sind heute unsicher, wenn es um die Themen Sterben und Tod geht. Wir beraten in allen Fragen, die ein Todesfall mit sich bringt. Dazu gehört auch ganz besonders die menschliche Seite. Es ist für uns selbstverständlich, auf die persönliche Situation und die Wünsche eines Menschen einzugehen. In Aachen schufen wir deshalb den ersten privaten Abschiedsraum, der den Abschied in einer Weise ermöglicht, die öffentliche Friedhofshallen nicht bieten können.

Es ist unser Ziel, neben fairer Beratung und Hilfe für akut Betroffene, Informationszentrum für alle zu sein, die das Thema berührt. Sie können bei uns unverbindlich Bücher ausleihen und folgende Broschüren erhalten:

Was tun wenn jemand stirbt ?
Mit Kindern über den Tod sprechen
JA zur Trauer heißt JA zum Leben
Wie drücke ich mein Beileid aus ?

Für Gruppen bieten wir kostenlos Vorträge zu den verschiedensten Aspekten der Themen Sterben, Tod und Trauer an.

Bestattungshaus Bakonyi
Geschäftsführer: Dipl.-Kfm. Karl Steenebrügge
Augustastraße 25 · 52070 Aachen
Telefon (0241) 50 50 04

Rat und Hilfe seit
5 Generationen

Editorial

Ein in zweierlei Hinsicht aktuelles Thema beschäftigt uns in dieser Ausgabe. Die Organspende ist durch aktuelle Medienberichte über Manipulationen von Patientenrangfolgen in die öffentliche Diskussion geraten. Das schadet der Spendenbereitschaft: In der Region Aachen warten mehr als doppelt so viele Patienten auf ein neues Organ als Spender vorhanden sind. Ein gerade in Kraft getretenes Gesetz soll die Organspendebereitschaft erhöhen. Das Thema hat also viel mit Leben, Tod und Sterben zu tun und passt in die Passionszeit (ab Seite 3).

Axel Costard

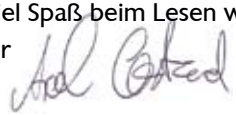
Die Nachfolge von Pfarrer Edgar Wasselowski hat zu Beginn des Jahres ein Ehepaar angetreten, das in den letzten neun Jahren in den Niederlanden gelebt hat: Bärbel und Joachim Büssow. Wir lernen sie auf Seite 12 und 13 näher kennen.

Im Sommer werden zahlreiche Freizeiten für Jugendliche veranstaltet. Der Anmeldeschluss liegt schon in diesem Frühjahr - Näheres dazu auf Seite 10.

Der Aachener Bachverein wurde im Jahr 1913 vom Kirchenmusiker Heinrich Boell gegründet. Zum 100-Jährigen Geburtstag wird es dieses Jahr zahlreiche Konzerte geben, eines davon findet am 29. März statt. Mehr dazu auf Seite 14.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr



Das Titelbild zeigt das von Heinz Tobolla geschaffene Kreuz in der Paul-Gerhardt-Kirche in Richterich. Die senkrechte Ausformung aus Zinn symbolisiert die unterschiedliche Gestalt unserer Lebenswege - „mal lang oder nur kurz, mal schön oder mal voller Armut und Krankheit", wie Tobolla es formulierte.

Andacht zur Passionszeit

Reden über das Sterben

Vor wenigen Wochen kam eine sehr nette Kollegin im Lehrerzimmer auf mich zu und stellte eine für mich etwas unerwartete Frage. Ob ich Material zum Thema Sterben und Tod hätte? Als Religionslehrer, dachte sie, verfüge ich doch über solches Material. Tatsächlich konnte ich ein wenig mit Material aushelfen. Als ich dann nachfragte, ob sie das für ihren Biologieunterricht benötigte, verneinte sie. Sie treffe öfters eine Mutter, deren Tochter auch an unserer Schule sei, die an Krebs leide und nun nicht mehr sehr lange zu leben hätte. Eine weitere Therapie lehne die Mutter ab, weil sie ihre Krankheit akzeptiert habe. Die Entscheidung habe sie aufgrund ihres Glaubens getroffen. Sehr schnell war ich dann in ein intensives und spannendes Gespräch vertieft, wobei sich u.a. herausstellte, dass eine Tochter dieser Mutter meine Schülerin ist. Es tat uns beiden gut, über den Tod zu reden. Wie lautete noch vor wenigen Wochen das Motto in der ARD? „Sie werden sterben. Lasst uns darüber reden."

Ich denke gerade in der Passionszeit, in der wir an das Leiden und Sterben Jesu Christi denken, wird uns auch unsere eigene Sterblichkeit besonders bewusst; umso wichtiger ist es meines Erachtens, über den Tod offen zu sprechen, auch mit Kindern. Schließlich müssen wir alle mit der Herausforderung leben, dass unser Leben gefährdet ist, ständig. Es wird mich treffen oder eine andere Person. Es gibt keine Garantie auf Unversehrtheit. Zum Leben gehört die Gefährdung von Leben. Wen es nicht so hart trifft, der sollte das nicht als selbstverständlich hinnehmen. Gerecht ist das nicht.

„Ich bin bei euch, alle Tage bis an das Ende der Welt." (Mt 28,20) Mit dieser Verheißung ist uns nicht versprochen, dass uns kein Leid widerfährt, oder dass wir immer gesund bleiben, sondern dass wir in all dem Leid nicht allein sind, weil Gott da ist – auch im Sterben und auch danach! Das Wichtigste bei alldem ist die Hoffnung, dass der Tod nicht das Ende ist, sondern dass wir auf die Auferstehung hoffen. Wie sie sein wird, weiß ich nicht. Aber wir dürfen darauf vertrauen, dass wir nach unserem irdischen Leben bei Gott geborgen sind und bleiben. Wir müssen deshalb den Tod

Gunnar Heuschkel wird am Sonntag, 24. Februar, um 15 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche ordiniert.

nicht verdrängen oder verschweigen. Der Tod ist nicht die letztgültige Macht, sondern Gott, der Allmächtige! Dass nun aber der Allmächtige Schwäche aus eigener Erfahrung kennt, macht dann seine göttliche Stärke einfühlsam und tröstlich. Dass der Allmächtige die Ohnmacht und das Leid am eignen Leib erlebt hat, gibt seiner göttlichen Macht eine tiefe Menschlichkeit, wie ich finde. Dass also in aller Trauer, die der Tod mit sich bringt, auch Hoffnung ist, sollten wir daher vermitteln.

Aber was ist nun, wenn ich z.B. plötzlich sterbe? Möglicherweise könnte ich durch meine Organe Anderen das Leben retten. Doch ich zögere bei dieser Entscheidung. Natürlich habe ich, wie Sie auch, in den letzten Wochen einen Organspendeausweis zugesendet bekommen und ich weiß auch, dass unsere Kirchenleitung die Organspende als einen Akt der Nächstenliebe unterstützt.

Dennoch stelle ich mir Fragen: Aus christlicher Sicht sehe ich mich als Geschöpf Gottes. Das meint, dass ich einmalig und unverwechselbar bin. Dazu gehören aber auch meine Organe und Glieder. Aber bei der Organspende wird mein Körper zerteilt und zum Ersatzteillager.

Sicher sollen wir aus christlicher Sicht für das Leben kämpfen. Bedeutet das aber gleichzeitig auch, dass ich alles in Anspruch nehmen will, was medizinisch möglich ist? Sollten wir nicht auch unsere Sterblichkeit, unseren Tod akzeptieren? Die Organspende bewegt sich aber im Grenzbereich zwischen Leben, Sterben und Tod. Wann bin ich tot? Die Medizin definiert das mit dem Hirntod. Schließlich muss ich rechtlich tot sein, damit Organe entnommen werden können. Anderseits müssen meine zu spendenden Organe funktionstüchtig sein. Liegt hier nicht ein Widerspruch? Selbst Mediziner fragen: Wie tot ist ein Hirntoter? Hirntote haben zweifelsfrei noch Leben in sich. Sie sind warm, sie können schwitzen, es vollziehen sich Wundheilungen, sie können Gliedmaßen bewegen und sogar Schwangerschaften austragen. Ist dann das, was die Medizin als Grenze definiert hat, vielleicht nur Teil des Sterbeprozesses? Ich fühle mich überfordert, hier als Laie eine Entscheidung zu treffen.

Mit all den Gedanken im Kopf zögere ich daher bei meiner Entscheidung für die Organspende. In jedem Fall will sie gut überlegt sein. Dann kann sie tatsächlich ein Akt der Nächstenliebe sein.

Am Ende denke ich wieder an die Mutter meiner Schülerin. Ich bewundere ihre sichere Entscheidung, weil sie durch ihren festen Glauben ihre Krankheit und ihr Sterben akzeptiert hat. Ich fühle, dass ich noch nicht soweit bin.

Ihr
Gunnar Heuschkel

Ethische Fragen zu einem aktuellen Thema

Zur Organspende verpflichtet?

Es ist ein Thema, das in diesen Wochen viele Menschen beschäftigt: Soll ich im Falle meines Todes meine Organe anderen schwerkranken Menschen spenden?
In die Diskussion gekommen ist diese Frage unter anderem aufgrund der aktuellen Vorwürfe gegenüber Medizinern an den Unikliniken Göttingen, Regensburg, München und Leipzig, Daten manipuliert zu haben, damit Patienten früher ein gespendetes Organ erhalten, als ihnen eigentlich zustehen würde.
Durch eine am 1. November 2012 in Kraft getretene Gesetzesänderung sind die Krankenkassen zudem verpflichtet worden, ihre Mitglieder über dieses Thema regelmäßig zu informieren und Organspendeausweise zuzusenden. Das ist in vielen Fällen schon erfolgt.
Wie soll man sich also entscheiden? Nikolaus Schneider, scheidender Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, gibt keine eindeutige Empfehlung: „Eine Entnahme von Organen verletzt nicht die Würde des Menschen und stört nicht die Ruhe der Toten." Es gebe aber auch keine Verpflichtung der Christen zur Organspende. Man könne es auch ablehnen oder die Frage unbeantwortet lassen – auch das sei „christlich verantwortbar und ethisch zu respektieren." In diesem Fall werden die nächsten Angehörigen gefragt, wie sie den Willen des Verstorbenen in dieser Frage einschätzen. Das ist im „Gesetz zur Regelung der Entscheidungslösung" festgelegt.
Dr. Hans-Joachim Kreß ist leitender Oberarzt an der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie am Aachener Marienhospital. Er ist ein überzeugter Befürworter der Organspende: „Es gibt für viele Krankheiten keine andere Option: Der Patient muss ein neues Organ erhalten, sonst stirbt er." Kreß ist Transplantationsbeauftragter des Marienhospitals. Seine Aufgabe ist es, mit größtmöglicher Sensibilität die An-

SeniorenBegleitung · Hilfe im Alltag

Zu Hause leben können

Arztbesuche · Behördengänge · Einkäufe · Fahrdienste · Gesellschaft
Haushalt · Korrespondenz · Spaziergänge · und vieles mehr

Auch für Menschen in Senioreneinrichtungen

Reiner Ruland
Monschauer Straße 12
52076 Aachen

Telefon 0241 607225
Mobil 0162 4593336
Mail: seniorenbegleitung.ruland@gmx.de

gehörigen verstorbener Patienten auf eine mögliche Organspende anzusprechen. „Eine schwierige Situation“, so Kreß. Er kann es gut verstehen, wenn die Hinterbliebenen beim Tod eines Verwandten nicht über dieses Thema sprechen wollen.

Hans-Joachim Kreß, der verheiratet ist mit Pfarrerin Bettina Donath-Kreß, möchte aufklären über viele Missverständnisse, die es bei der Frage gebe, ob der im Gesetz festgelegte Hirntod als Zeitpunkt für eine Transplantation den „wirklichen Tod eines Menschen“ darstelle. „Die Wissenschaft hat diese Frage eindeutig beantwortet“, so Kreß. Dennoch hegen viele Menschen Zweifel: „Von außen betrachtet erscheint der Verstorbene lebend, er hat eine warme Haut und der Brustkorb bewegt sich wie beim Atmen. Unser Bild von einem Toten ist ein anderes.“

Die Diskussion hierüber sei nur dadurch entstanden, dass mithilfe der Technik Organfunktionen aufrecht erhalten werden können, obwohl das Gehirn bereits tot ist - jedoch nur für eine begrenzte Zeit. Der Hirntod muss in jedem Fall über verschiedene Untersuchungen durch zwei Gutachter zweifelsfrei festgestellt werden, er müsse unumkehrbar eingetreten sein, im gesamten Hirn und im Hirnstamm. „Der Gesetzgeber verlangt absolute Sicherheit“, so Kreß. Der Hirntod habe nichts mit dem Koma zu tun. „Das wird in der öffentlichen Diskussion oft verwechselt“, so Kreß.

Dr. Hans-Joachim Kre beauftragter am

Er sei am Marienhospital ein seltenes Ereignis: „In den letzten beiden Jahren gab es nur zwei Fälle.“ Die häufigste Ursache ist eine Gehirnblutung, manchmal aufgrund eines Unfalls, zum Beispiel durch Fahrradfahren ohne Helm.

„Unser ärztlicher Auftrag ist es, Patienten zu behandeln, damit sie länger leben“, sagt Kreß. Das Marienhospital führt selbst keine

Immer für Sie da!
Ambulante Soziale Dienste der Johanniter.
Ambulante Pflege • Hausnotruf • Menüservice
Wir beraten Sie gerne und unverbindlich:
Servicetelefon
0800 88 11 220
(kostenlos aus dem dt. Festnetz)
DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben
www.juh-aachen.de

Transplantationen durch, am Universitätsklinikum sind es rund 80 Organverpflanzungen im Jahr. Jedoch stehen etwa doppelt so viele Patienten in der Region auf der Warteliste.

*eß, Transplantations-
n Marienhospital*

Kreß erinnert sich genau an die beiden Fälle, in denen er Angehörige auf den Willen des Verstorbenen hinsichtlich einer Organspende ansprechen musste. In einem Fall sei ein Gespräch darüber abgelehnt worden, im anderen lautete die Antwort: „Er wollte es nicht."

Beate Haude kann diese Bedenken verstehen. Sie war von 1990 bis 2000 Religionslehrerin am Aachener Kaiser-Karls-Gymnasium und ist heute Schulreferentin des Evangelischen Kirchenkreises Wuppertal. „Man sollte mit einer solchen Entscheidung nicht leichtfertig umgehen", meint sie. „Man sollte die Menschen nicht schief angucken, die sich gegen eine Organspende entscheiden." Misstrauen sei angebracht gegenüber einem Zustand, über den „wir zu wenig Bescheid wissen. Wir kennen uns nicht aus mit dem Tod, es ist noch keiner wieder von dort ins Leben zurückgekehrt." Der Bereich des Sterbens sei umfangreicher, als Ärzte es uns glauben lassen. Wer sich gegen eine Organspende entscheide, liebe seinen Nächsten nicht weniger als andere, die sich dafür aussprechen, so Beate Haude.

Sie weist darauf hin, dass sich solche Einstellungen auch ändern können - übrigens ähnlich wie bei Patientenverfügungen. Menschen, die schwer erkranken, befürworten plötzlich lebensverlängernde Maßnahmen, die sie im gesunden Zustand abgelehnt haben.

Allerdings wird sich auch eine ablehnende Einstellung zur Organspende vermutlich dann ändern, wenn man selbst auf ein Spenderorgan angewiesen ist.

STEINMETZWERKSTATT
ULRICH BERGHOFF

Vaalser Str. 101, Aachen West
Telefon (0241) 70 14 125
Friedhof Hand, Laurensberg
Telefon (0241) 900 72 890
info@meistersteine-berghoff.de
www.meistersteine-berghoff.de

KRÜTTGEN
BEERDIGUNGSINSTITUT GmbH
Bestattungen aller Art, Überführungen,
Erledigung der Formalitäten,
Bestattungsvorsorge
Tag und Nacht erreichbar
Steinstr. 57a 52080 Aachen Tel. 0241-551135
info@bestattungen-kruettgen.de
bestattungen-kruettgen.de

Trauergruppen in Aachen

Trauer braucht einen Ort

Als Bettina Donath-Kreß - gemeinsam mit der katholischen Kirche - im November 2008 das Trauercafé „Lichtblick“ ins Leben rief, steckte die Trauerarbeit in Aachen noch in den Kinderschuhen. Inzwischen ist die Zahl an Angeboten für Menschen, die Hilfe und Unterstützung bei der Trauer um einen Angehörigen benötigen, groß geworden. Neben dem ökumenischen Trauercafé „Lichtblick“ an St. Philipp-Neri (Gut Kullen, am 1. Samstag im Monat von 15 bis 16.30 Uhr) und im Pfarrheim St. Sebastian (Ahornstraße 51a, jeden 3. Montag im Monat, 15 bis 16.30 Uhr) gibt es ein Trauercafé an der Emmaus-Kirche (1. Donnerstag im Monat von 15 - 17 Uhr) sowie ein Frühstück der Initiative „Engagiert älter werden“ (i.d.R. 2. Sonntag im Monat 10–12 Uhr beim DRK Robensstraße). Neu ist eine Trauerbegleitung für Familien am evangelischen Familienzentrum am Martin-Luther-Haus. Termine gibt es nach Vereinbarung, man kann die Leiterin Katrin Menkhoff unter 01573 6611628 anrufen. Am **Freitag, 22. März**, wird um 17 Uhr ein Informationsabend veranstaltet. Darüber hinaus bieten zahlreiche katholische Gruppen ihre Unterstützung an. „Trauer kennt keine Konfessionsgrenzen“, sagt Bettina Donath-Kreß, Pastorin und Trauerbegleiterin. Und sie kenne auch keine Altersgrenzen. „Wenn der Ehepartner nach 60 gemeinsamen Jahren stirbt, ist die Trauer sicher anders, aber nicht geringer als beim Tod eines jungen Familienvaters“, so Donath-Kreß.

Pfarrerin Bettina Donath-Kreß

Viele Trauernde werden nach einiger Zeit mit Aussagen wie „Das Leben muss weitergehen“ konfrontiert. Aber auch zu viel Mitleid kann für Hinterbliebene zu einem Problem werden. In den Trauercafés gibt es Gelegenheit, mit Gleichgesinnten zu sprechen. „Die Trauernden bestimmen, wie viel sie von ihrem Schmerz preisgeben“, sagt Bettina Donath-Kreß.

Sie hält auch Vorträge zur Bestattungskultur, die einem steten Wandel unterworfen ist. „Der Trend zu anonymen Beerdigungsformen nimmt wieder ab“, stellt sie fest. „Meine Trauer braucht einen Ort“, sagen zunehmend Angehörige. Wer sich zu Lebzeiten Gedanken über seine Bestattung macht, sollte dies berücksichtigen.

5.2.: Einführungsvortrag zu ökumenischen Bibelgesprächen

Jesus - was für ein Mensch?

Ein erster Vortrag zu den im April und Mai vorgesehenen ökumenischen Bibelgesprächen zu Texten aus dem Markusevangelium findet bereits am **Dienstag, 5. Februar**, um 19 Uhr, im Gemeindehaus Annnastraße statt. Den Einführungsvortrag der Reihe unter dem Titel „Jesus Christus – was für ein Mensch?“ hält Dr. Wilhelm Bruners, Priester der Diözese Aachen. Er ist Neutestamentler und lebte fast zwanzig Jahre als Leiter der Bibelpastoralen Arbeitsstelle des Österreichischen Katholischen Bibelwerks in Jerusalem. Er arbeitet heute in der pastoraltheologischen Fortbildung, leitet geistliche Tage mit der Bibel und ist eingebunden in die Stadtpastoral von Mönchengladbach.

Im April wird es weitere drei Kurse zu den „**Stufen des Lebens**“ geben. Anmeldungen und weitere Infos unter bei Gundi Großmann, Tel. 0157 – 87 05 93 79, E-Mail: gunhild.grossmann@ekir.de

Besuchsdiensttag

„Gut, das wir einander haben“ so lautet das Thema des 8. Aachener Besuchsdiensttages am **Sonntag, 17. Februar,** von 9.30 – 15.45 Uhr in der Paul-Gerhardt-Kirche in Richterich. Nach Gottesdienst und Mittagessen werden verschiedene Workshops angeboten zu Stärken, Grenzen, Humor und Glauben im Besuchsdienst. Eine gute Gelegenheit, in die Arbeit des Besuchsdienstes hinein zu schnuppern, darum sind neben den schon tätigen Mitarbeiter/innen auch daran Interessierte herzlich eingeladen. Infos: Tel. 453104, Mail: hannelore.leichthammer@ekir.de.

Fahrten nach Belgien und Dänemark, Väter-Kind-Freizeit

Jetzt anmelden: Sommerfreizeiten

Sommerzeit - Ferienzeit. Für Jugendliche gibt es in diesem Jahr mehrere interessante Angebote, für die man sich frühzeitig anmelden sollte.

Abendstimmung in Bütgenbach

Mitte des Jahres fährt beispielsweise ein Team aus dem Bereich Aachen-West unter der Leitung von Marco Müsken vom 20.7. bis zum 3.8. mit Jugendlichen im Alter von 12-15 Jahren nach Dänemark, Alsborg (Südjütland). Die Freizeit verspricht viel Spaß, Gemeinschaft, gute Gespräche und interessante Unternehmungen. Der Teilnehmerbeitrag beträgt 390 Euro. Flyer mit Informationen und Anmeldeformular gibt es in den Gemeindehäusern. Weitere Infos bei Marco Müsken, Tel.: 8880564 oder auch online: www.jugend-ac.de.

Eine weitere Jugendfreizeit gibt es vom 22. bis 26. Juli in Worriken / Bütgenbach. Das Sport- und Freizeitzentrum liegt direkt am Bütgenbacher See in Ost-Belgien. Untergebracht werden wir in einem „Bungalow“ mit schönen Mehrbettzimmern und einem Aufenthaltsraum.

Ein abwechslungsreiches Sportprogramm mit einer Vielzahl bekannter und weniger bekannter Sportarten erwartet euch. Worriken bietet super Möglichkeiten, sportlich viel zu unternehmen und als Gruppe eine gute Zeit miteinander zu haben.

Im Preis von 270 Euro sind Unterkunft mit Vollpension und das umfangreiche Sport- und Freizeitprogramm enthalten. Anmeldeschluss ist der 30. April. Die Leitung hat Pfarrer Redmer Studemund & Team. Weitere Informationen unter Tel. 61774, E-Mail: redmer.studemund@ekir.de.

Vom **20. bis 22. September** findet in Rolleferberg in Brand ein **Vater-Kind-Wochenende** statt. Zeit füreinander haben – neue Erfahrungen miteinander machen - das ist das Motto. Infos unter bei A. Herrlich-Volke (Tel. 64866) oder R. Studemund (Tel. 61774).

LEIHbar Partyequipment
Geschirr, Besteck, Gläser, Tische, Hussen –
Wir verleihen fast alles für Ihr Fest!
Stefan Hebel • Leonhardstrasse 23-29 • 52064 Aachen
Telefon 0241 - 45 04 227 0 • www.leihbar-aachen.de

Engagiert älter werden

Auszüge aus dem Programm der evangelischen Inititaive „Engagiert älter werden“, Annastr. 35:

Bauchtanz/Orientalischer Tanz für Menschen ab 50, mittwochs 14 – 15 Uhr, 8mal ab 20. Februar 2013

Kontaktcafé am Donnerstag, 21. Februar, von 15 – 17 Uhr

Gesprächskreis für Menschen in Trennung und Scheidung 50+, dienstags 19 – 21 Uhr, am 5., 19. Februar, 5. und 19. März.

Orgelcafé (Frühstück und Orgelkonzert) am Mi., 13. März, 10 – 12 Uhr, in der Immanuelkirche, Siegelallee 2. Anm/Infos unter 2 11 55 oder info@engagiert-aelter-in-aachen.de

Tag der Stille

Am Samstag, 16. März, findet von 10 – 16 Uhr der nächste Tag der Stille in der Immanuelkirche, Siegelallee 2, statt. Diesmal zum Thema „Suchen und Finden“.

Unsere Seele darf im Schweigen ausruhen, neue Kraft und Energie suchen und finden. „Such-Geschichten“ aus der Bibel werden uns dabei Impulse geben.

Bitte warme Socken und eine Decke mitbringen. Kosten: 5 Euro.

Anmeldung bei Gundi Großmann, Tel.: 0157 – 87 05 93 79, Viola Hinz, Tel.: AC – 1 68 27 59 oder Redmer Studemund, Tel.: AC - 6 17 74

Bestattungen Schindhelm

Hüttenstr.147
52068 Aachen / Tel. 463 20 115
Ihr Bestatter im Ostviertel in Aachen

Beflügelnde Worte Orte

18 71

Buchhandlung
M. Jacobi´s Nachfolger

Büchel 12 • 52062 Aachen
Tel: 0241-32443 • Fax: 0241-32445
eMail: mail@jacobibuch.de • www.jacobibuch.de

Neu in Aachen: Pfarrehepaar Bärbel und Joachim Büssow

„Eingespieltes Team“

Die angenehmste erste Erfahrung in Aachen war, so berichten Bärbel und Joachim Büssow übereinstimmend, „in der Dreifaltigkeitskirche zu sitzen und mal wieder an einem Gottesdienst als Zuhörer teilzunehmen.“ Das Pfarrer-Ehepaar, das am 1. Januar gemeinsam die Nachfolge für Edgar Wasselowski im Bereich Mitte angetreten ist, der in Ruhestand gegangen ist, hatte in den letzten neun Jahren nur selten Gelegenheit dazu. Sie haben sich seit 2004 eine Stelle in den Niederlanden geteilt und in Amsterdam und Rotterdam die deutsche evangelische Gemeinde betreut. „In der Dienstanweisung steht das gleiche drin wie hier, aber die Rahmenbedingungen waren ganz andere“, meint Joachim Büssow schmunzelnd. Amsterdam hatte 200, Rotterdam 130 Mitglieder, sie wohnten weit verstreut und reisten teilweise 40 bis 50 Kilometer zum Gottesdienst an. Die beiden Konfirmanden-Gruppen in Amsterdam wurden zusammengelegt, es waren insgesamt nur zehn. Aufbauarbeit war gefragt für die wenigen deutschen Protestanten in einer weitgehend säkularisierten Stadt. „Die Niederlande sind zum größten Teil entkirchlicht, in Amsterdam sind vielleicht noch 5-10 Prozent Christen“, so Joachim Büssow. Die Klischees über den strengen Calvinismus im „Bibelgürtel“ entsprechen nicht mehr der Realität: „Damit lockt man dort niemanden mehr in die Kirche“, meint Bärbel Büssow. Während es in Deutschland führende Kirchenvertreter zu vielen Themen schaffen, in den Medien zitiert zu werden, sei dies in den Niederlanden kaum der Fall. „Sie üben ihren Einfluss mehr über die christlichen Parteien aus“, so Joachim Büssow.

Haben noch nicht alle Bärbel und Jo

Bärbel Büssows größtes Erfolgserlebnis war, als ihr eine Mutter mal erzählte, dass sie nicht gekommen

PÄDAGOGISCHE PRAXIS KOHLSCHEID
BERATUNG · FÖRDERUNG · WEITERBILDUNG

- Förderung und Beratung bei Lese- Rechtschreibschwäche (Legasthenie) und bei Rechenschwäche (Dyskalkulie) für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Weiterbildungsangebote für pädagogisch oder pflegerisch Tätige mit den Schwerpunkten: Erziehung, Kommunikation, Ethik, Pflege, soziale Kompetenz, Stressbewältigung
- Beratung von Eltern, Kindern und Jugendlichen

Wolfgang König · Weststr. 84 · 52134 Herzogenrath · Tel/ Fax: 02407-6813
w.koenig@beratungsteam-kohlscheid.de www.pädagogische-praxis-kohlscheid.de

wäre, wenn ihre Tochter nicht gesagt hätte: „Mama, ich will aber heute zur Kirche!“

Bei der Gestaltung des Gottesdienstes schlägt das Herz von Bärbel und Joachim Büssow, sie möchten ihn stärker in die Mitte des Gemeindelebens rücken. Aber auch die Seelsorge „im Sinne von Dasein und Zuhören“ ist ihnen ein besonderes Anliegen. „Den Menschen möchten wir begegnen, wo sie sich in ihrer Lebenssituation gerade befinden“, sagt Joachim Büssow. Besonders gereizt hat sie an Aachen die Zusammenarbeit mit der Stadtakademie und der Evangelischen Studierendengemeinde (ESG). „Wir möchten an das anknüpfen, was schon besteht und uns erstmal ein Jahr Zeit nehmen, um uns anzuschauen, was gut läuft, bevor wir eigene Akzente setzen“, meint Joachim Büssow.

e Kartons ausgepackt: achim Büssow

Auch sei noch nicht klar, wie sie sich aufteilen in ihrer Arbeit. Sie haben die Stelle gemeinsam angetreten, arbeiten also jeweils 50 Prozent.

Gibt es schon mal Streit? „Nein, es ist sehr harmonisch“, meint Bärbel Büssow. „Wir haben manchmal unterschiedliche Einschätzungen, ansonsten sind wir ein eingespieltes Team“, ergänzt Joachim Büssow.

Seit 1994 arbeiten sie bereits in „Arbeitsteilung“, damals in Solingen-Ohligs, bevor sie in die Niederlande gingen. Bärbel Büssow (51) kommt aus Wuppertal, Joachim (49) aus der Grafschaft Bentheim.

Dunsthaube ohne Fettfilter

zum Nachrüsten

Neue Dunstabzugshauben machen die Reinigung ganz einfach: *aufklappen, auswischen, sauber.*

Nach diesem einfachen Prinzip funktionert die neue Abzugshaube der Firma Berbel. Das Geheimnis des Erfolges ist das neu entwickelte Luftwalzen-Prinzip, das ohne den Einsatz von Fettfiltern auskommt – der unangenehme Austausch fällt endlich weg. Ein Test der Landesgewerbeanstalt Bayern zeigte: nahezu 100 % der Fette und Gerüche über dem Kochfeld werden entfernt. Die Dämpfe und Dünste werden durch die Zentrifugalkraft aus dem Luftstrom geschleudert. Zur Reinigung reicht ein Lappen oder die Spülmaschine. Dabei sind Berbel-Hauben äußerst sparsam und noch dazu bis zu 75 % leiser.

*„Wer die Technik einmal in unserem Küchenstudio gesehen hat, ist begeistert – **insbesondere, da Berbelhauben problemlos gegen jedes vorhandene System austauschbar sind,**“* sagt Heinz Herten.

Das Küchenstudio *Möbel Herten* in Langerwehe ist Stützpunkthändler der Berbelhauben für die hiesige Region.

„Kommen Sie in unser Küchenstudio, testen Sie selbst...!“

100 Jahre Aachener Bachverein

Matthäus-Passion zum Jubiläum

Der Aachener Bachverein

1913 – 2013: Der Aachener Bachverein feiert sein 100-jähriges Jubiläum. Dieses besondere Ereignis wird mit drei Jubiläumskonzerten gefeiert, für die Aachens Oberbürgermeister Marcel Philipp die Schirmherrschaft übernommen hat. Erster Höhepunkt des Jubiläumsjahres ist die Aufführung von Johann Sebastian Bachs Matthäus-Passion am **Karfreitag, 29. März,** um 15 Uhr in der Kirche St. Michael. Zusammen mit einem renommierten Solistenquintett musiziert der Aachener Bachverein in oratorischer Besetzung, unterstützt von Knaben des Aachener Domchors und dem Aachener Bachorchester unter der Leitung von Annakantor Georg Hage. Weitere Informationen unter 453-0 oder unter www.bachverein.de.

Konzert des Heinrich Schütz-Chores am 9. März

Berührung mit jüdischem Erbe: Elias

Der Heinrich-Schütz-Chor Aachen unter der Leitung von Dieter Gillessen gibt am **Samstag, 9. März,** um 19 Uhr in der Kirche St. Michael, Jesuitenstr. 6, ein Chor- und Orchesterkonzert. Unter Mitwirkung von Carla Hussong, Sopran; Kanaoke Sakaue, Alt, Q-won Han, Tenor, und Mitgliedern des Sinfonieorchesters Aachen sowie dem Schulchor und Eltern-Lehrer-Chor des Bischöflichen Pius-Gymnasiums, Aachen, wird Felix Mendelssohn Bartholdys Oratorium „Elias“, op.70, aufgeführt.

Für den als Kind zum Christentum konvertierten Komponisten bedeutete die Geschichte um den großen Propheten des Alten Testamentes, der in der Geschichte Israels neben Moses die herausragende Persönlichkeit ist, eine Berührung mit dem jüdischen Erbe seiner Vorväter.

Bach-Kantate zum Mitsingen

Lust auf Chorsingen? Bach-Kantaten-Fans haben in dem beliebten Chor-Workshop die Gelegenheit, bei der Aufführung einer Bach-Kantate - „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen“ - mitzuwirken. Am **Sa., 9. März**, von 15 – 20 Uhr wird im Haus der Ev. Kirche geprobt und am So., 10. März, um 11 Uhr im Kantatengottesdienst in der City-Kirche aufgeführt.

„Ein deutsches Requiem“ in der Auferstehungskirche

Selig sind, die da Leid tragen

Mit den Worten aus dem Matthäusevangelium leitet Johannes Brahms das „deutsche Requiem“ ein und macht damit gleich seine Intention deutlich. Keine Trauermusik, keine Totenmesse im herkömmlichen Sinn wollte er schreiben. Sein Requiem soll den Hinterbliebenen und den Leid tragenden Trost spenden und Hoffnung machen. Es ist eine Musik von Ernst und Würde, aber insbesondere von großer Zuversicht.

Am **Samstag, 23. März,** um 19.30 Uhr wird das Werk unter der Leitung von Kreiskantor Elmar Sauer und der Mitwirkung des Neuen Rheinischen Kammerorchesters Köln und der Evangelischen Kantorei Aachen Süd-West in der Auferstehungskirche aufgeführt.

In einer speziellen Predigtreihe u.a. im März in der Immanuelkirche und einem Gesprächskreis (Mo., 18. Februar, 19.30 Uhr, Emmaus-Kirche) wird in besonderer Weise auf dieses Konzert vorbereitet.

Am 10. April 1868 wurde die Komposition in einer ersten Fassung unter dem Dirigat von Brahms im Dom zu Bremen von der Bremer Singakademie mit 200 Sängerinnen und Sängern und großem Orchester erfolgreich uraufgeführt. Das deutsche Requiem, so wie wir es heute kennen, kam erstmals ein Jahr später im Leipziger Gewandhaus zur Aufführung. Bereits in den folgenden 10 Jahren wurde es in mehr als 100 weiteren Konzertveranstaltungen in ganz Europa einem breiten Publikum bekannt gemacht. Mit dem großen Erfolg des deutschen Requiems festigte Brahms schließlich seinen Ruf als Komponist von hohem Rang.

Eintritt: 16/ ermäßigt 12 Euro; Kartenvorverkauf ab 1. März in der Buchhandlung Jacobi‘s Nachfolger am Büchel 12 und Restkarten an der Abendkasse. Nähere Infos unter www.kantorei-aachen.de.

Die Evangelische Kantorei Aachen Süd-West

Fr., 3. März, 17 Uhr

Jugendkantorei Grevenbroich zu Gast in der Auferstehungskirche u.a. m. Liedern, Motetten und Kantaten des Barock

Sa., 9. März, 17 Uhr

„Orgel vor Ort“ in Haaren, Christuskirche. Orgelkonzert mit Kantor K.-C. van den Kerkhoff, anschl. Umtrunk, Eintritt frei

Mi., 13. März, 10/11 Uhr

Immanuelkirche (statt Annakirche): „Orgelcafé“ mit K.-C. van den Kerkhoff. Ab 10 Uhr besteht die Möglichkeit zu einem Frühstück (Kostenbeitrag 5 Euro, Anmeldung unter 21155), woran sich um 11 Uhr das 45-minütige Orgelkonzert anschließt (mit Erläuterungen zum Programm)

www.orgeljahr.de

Manfred Rekowski neuer Präses der Landeskirche

Nikolaus Schneider (rechts) gratuliert seinem Nachfolger Manfred Rekowski.

Neuer Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland ist Oberkirchenrat Manfred Rekowski. Er bekam 116 von 214 Stimmen der Vertreterinnen und Vertreter aus den 38 rheinischen Kirchenkreisen. Er setzte sich damit erfolgreich gegen die bisherige Vizepräses Petra Bosse-Huber sowie Dr. Ellen Ueberschär, Generalsekretärin des Deutschen Evangelischen Kirchentags, um die Nachfolge von Nikolaus Schneider durch, der in den Ruhestand geht.

Eines der Schwerpunktthemen der Landessynode Anfang Januar war Inklusion, d.h. die weitgehende Integration von Menschen in den Alltag.

Dr. Matthias Quarch, einer der Vertreter des Kirchenkreises Aachen, präsentierte gemeinsam mit Dr. Reinhard Höppner, ehemaliger Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt, einen Abschlussbericht einer Arbeitsgruppe zu den Vorgängen um die „bbz“, eine durch ein betrügerisches Fehlinvestment in Schwierigkeiten geratenes Unternehmen, das Beihilfezahlungen für Beschäftigte in Kommunen und Kirche organisiert. Der Gesellschafter, die Landeskirche, musste Verluste in Höhe von 21,6 Millionen Euro übernehmen, um die bbz vor der Insolvenz zu bewahren. Höppner forderte klare Strukturen, um solche Vorfälle in Zukunft zu vermeiden.

BEERDIGUNGSINSTITUT
August TONOLO oHG

1877

BÜCHEL 12 (am Markt) · 52062 AACHEN
Tel. (02 41) 3 06 55
Internet: www.tonolo-bestattungen.de

Suchthilfe nominiert für Preis

Die Suchthilfe Aachen ist mit dem „euregionalen Alkoholparcours“ aus über 150 Einreichungen als eines von 14 herausragenden Projekten für den Bundeswettberb Alkoholprävention nominiert worden und wurde zur Preisverleihung am 20. Februar durch den Bundesgesundheitsminister nach Berlin eingeladen. Bei dem Parcours durchlaufen Jugendliche mehrere Stationen, um ihr Wissen über Alkohol zu testen oder um auf die Gefahren übermäßigen Konsums aufmerksam gemacht zu werden. Nähere Informationen unter www.suchthilfe-aachen.de.

50 Jahre Auferstehungskirche

Protestantische Präsenz

Die Auferstehungskirche in Aachen-Forst ist ein markanter Kirchenbau. Ihr heller, lichtdurchfluteter Kirchraum ist ebenso prägnant wie ihr 40 m hoher weißer Turm mit dem 8 m hohen Turmkreuz. Kirche und Turm sind weithin sichtbar und ein Zeichen für die Präsenz der evangelischen Christen in der Stadt Aachen. So war es auch beabsichtigt, als der Bau Anfang der 60er Jahre des 20. Jahrhunderts entstand.

In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg war die evangelische Gemeinde in Aachen durch die Flüchtlinge aus dem Osten stark gewachsen. In Aachen-Forst entstanden viele neue Siedlungen für Flüchtlinge, viele von ihnen waren evangelisch. Die Gemeinde feierte seit Mitte der 50er Jahre mit ihrem Bezirkspfarrer Wilhelm Carius ihre Gottesdienste in der Evangelischen Volksschule Zeppelinstraße und freute sie sich nun auf eine eigene Kirche. „Es ist ein neuer Anfang für die Menschen, die seit fast 20 Jahren unterwegs sind“ sagte Pfarrer Carius in seiner Ansprache zur Grundsteinlegung im Februar 1962.

Mit den Entwürfen war der renommierte Hamburger Architekt Gerhard Langmaack beauftragt worden. Bewusst war ein lutherisch geprägter Architekt ausgewählt worden, weil, so die Überlegung, auch die meisten Flüchtlinge diese kirchliche Prägung mitbrachten.

Die Kirche entstand 1962 - 1963 in 18 monatiger Bauzeit. Am 7.7.1963 wurde die Kirche mit einem feierlichen Gottesdienst in Dienst genommen.

1963 und heute – die Auferstehungskirche, entworfen vom Hamburger Architekten Gerhard Langmaack

Seither sind 50 Jahre vergangen. Am 7.7.2013, wieder einem Sonntag, wird das Jubiläum mit einem Gemeindefest an der Auferstehungskirche gefeiert werden. Weitere Veranstaltungen im Laufe des Jahres werden einen Einblick geben, welchen Weg die Gemeinde in 50 Jahren gegangen ist Mehr Infos: www.evangelisch-in-aachen.de/ak-bau.html

Jubiläumsveranstaltungen

Vorträge am Fr., 15.3., 19.30 Uhr, „Kirche in der Stadt“ von Prof. Karl-Heinz Petzinka, Kunstakademie Düsseldorf. Weitere Vorträge am 15.4., 15.5. und 15.6.

Gemeindeabend und musikalische Vesper voraussichtlich am Freitag, dem 5.7.2013

Gemeindefest am Sonntag, 7. Juli

Regelmäßige Gottesdienste

Annakirche, wg. Umbau geschlossen, alle Gottesdienste in der Dreifaltigkeitskirche

Auferstehungskirche 9.30 Uhr
Am Kupferofen 19-21 m. Kindergottesdienst

Emmaus-Kirche 11 Uhr
Sittarder Straße 58 mit Kindergottesdienst

Immanuelkirche 11.15 Uhr
Siegelallee 2
Familiengottesd: 3. und 24. Februar, 31. März

Arche 9.30 Uhr
Schurzelter Str. 540, mit Kindergottesdienst

Dietrich-Bonhoeffer-Haus 11 Uhr
Kronenberg 142 mit Kindergottesdienst

Dreifaltigkeitskirche 11 Uhr
Zollernstraße, mit Kindergottesdienst

Paul-Gerhardt-Kirche 9.30 Uhr
Schönauer Allee 11

Universitätsklinikum 10.30 Uhr
Pauwelsstr., mit Abendmahl

Friedenskirche 11 Uhr
Lombardenstr./ Passstr., mit Kindergottesd.

Christuskirche, Am Rosengarten 8
9.30 Uhr, außer: 2. So. 11 Uhr als Familiengottesdienst, 4. So. 11 Uhr Kindergottesdienst (parallel)

Versöhnungskirche 9.30 Uhr
Johannesstr. 12 (Eilendorf)
3. So. i.M. Familiengottesdienst

Luisenhospital 10.30 Uhr 14tägig
Boxgraben, Luisensaal, mit Abendmahl

www.kirchenkreis-aachen.de

Studierendengottesdienste

Die Studierendengottesdienste in der Evangelischen Studierendengemeinde (ESG), Nizzaallee 20, finden am So., 3. und 24. Februar sowie am 17. März statt, jeweils um 18 Uhr mit gemeinsamen Abendessen.

Am **Sonntag, 10. Feburar,** gibt es bei der ESG eine Koch-AG, um gemeinsam zu kochen, zu reden und einen schönen Abend zu verbringen. Alle sind willkommen, die Spaß am Kochen und Essen haben und neue Leute kennen lernen möchten. „Deutscher Hackbraten, spanische Paella oder indonesische Sajur Kerry“ - Neues probieren, entdecken und nebenbei ganz viel über andere Kulturen lernen.

Mehr Infos: **www.esg.rwth-aachen.de**

Ordination Gunnar Heuschkel

Die Ordination von Gunnar Heuschkel zum Prädikanten durch Superintendent Hans-Peter Bruckhoff findet am **Sonntag, 24. Februar**, um 15 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche statt.

Gottesdienst-Termine

Karwoche

Dreifaltigkeitskirche: am Mo., 25.3., Di., 26.3., Mi., 27.3., jeweils 19 Uhr Gottesdienst (Drack)

Gründonnerstag, 28. März 2013

Arche: 19.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Meyer)

Christuskirche: 18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Tischgemeinschaft (jeder, der mag, bringt etwas mit; Halfmann)

Dreifaltigkeitskirche: 19 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Drack)

Emmaus-Kirche: 18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Wussow)

Friedenskirche: 18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Popien)

Immanuelkirche: 19.30 Uhr Gottesdienst mit Tischabendmahl (Arendsen/Cremer)

Paul-Gerhardt-Kirche: 19.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Müller)

Versöhnungskirche: 18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Johnsen)

Karfreitag, 29. März 2013

Arche: 9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Donath-Kreß)

Auferstehungskirche: 9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Studemund), 17 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl + Chor (Obrikat)

Christuskirche: 9.30 Uhr Gottes-

§ Rechtsanwältin §

B. Jaspert -Gärtner

Ihre Ansprechpartnerin in Sachen **Recht** in **Aachen – Forst**, insbesondere im Arbeitsrecht, Familienrecht, Verkehrsrecht,
Reinhardstraße 66a
52078 Aachen
Tel. : 0241-9529542
Fax.: 0241-9529543
Email:
gaertner.aachen@freenet.de

dienst mit Abendmahl (Halfmann)

Dietrich-Bonhoeffer-Haus: 11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Meyer)

Dreifaltigkeitskirche: 11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Engels), 15 Uhr Gottesdienst zur Sterbestunde Jesu (Drack)

Emmaus-Kirche: 11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Obrikat)

Friedenskirche: 11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Popien)

Immanuelkirche: 11.15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Studemund)

Kapelle der Rheumaklinik: 15 Uhr Karfreitagsliturgie (Wussow)

Luisenhospital, Luisensaal: 10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Peglau)

Paul-Gerhardt-Kirche: 9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Hirt)

Universitätsklinikum: 10.30 Uhr Gottesd. m. Abendmahl (Puder)

Versöhnungskirche: 9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Johnsen)

Karsamstag, 30. März 2013 - Osternacht

Christuskirche: 21 Uhr Osterspiel und -feuer mit meditativem Gottesdienst (Halfmann + Team)

Dreifaltigkeitskirche: 22 Uhr Osternachtsfeier mit Abendmahl (Drack + Team)

Kapelle der Rheumaklinik: 19.15 Uhr Feier der Osternacht (Wussow)

Paul-Gerhardt-Kirche: 22 Uhr Osternachtsgottesdienst mit Abendmahl (Müller)

Universitätsklinikum: 19.30 Uhr Ökumenische Osternacht (Dr. Herrmann/N.N.)

Ostersonntag - 31. März 2013

Dreifaltigkeitskirche: 11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (J. Büssow)

Auferstehungskirche: 9.30 Uhr Familiengottesdienst

mit Abendmahl (Obrikat), anschl. Frühstück

Emmaus-Kirche: 11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst -Team (Schreiber)

Immanuelkirche: 11.15 Uhr Familiengottesdienst mit Abendmahl (Studemund), vorher Osterfrühstück

Kurklinik Rosenquelle: 9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Wussow)

Friedenskirche: 11 Uhr Familiengottesdienst (Popien)

Christuskirche: 11 Uhr Familiengottesdienst mit anschl. Ostereiersuchen (Halfmann)

Versöhnungskirche: 11 Uhr Familiengottesdienst mit anschl. Ostereiersuchen (Johnsen)

Arche: 6 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Donath-Kreß), 9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Meyer)

Dietrich-Bonhoeffer-Haus: 11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Meyer)

Paul-Gerhardt-Kirche: 9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Müller)

Universitätsklinikum: 10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Hölzer-Pöll)

Ostermontag - 1. April 2013

Auferstehungskirche: 9.30 Uhr Gottesdienst (Arendsen)

Christuskirche: Zentraler Gottesdienst für den Bererei Nord: 11 Uhr Gottesdienst (Deußen)

Dreifaltigkeitskirche: 11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Drack)

Emmaus-Kirche: 11 Uhr Gottesdienst (Arendsen)

Dietrich-Bonhoeffer-Haus: 11 Uhr Familiengottesdienst mit Abendmahl (Meyer)

Paul-Gerhardt-Kirche: 10.30 Uhr Familiengottesdienst mit Abendmahl (Müller)

Wir nehmen uns Zeit für Sie

Avenitas
PFLEGEDIENST

Jutta Gindorff • Pützdriesch 7 • 52072 Aachen

Beraten
Helfen
Pflegen

mail: info@avenitas.de
www.avenitas.de

Telefon: 0241-518 548 99
Fax: 0241-518 548 97

Zum Weltgebetstag aus Frankreich am 1. März

Fremde willkommen heißen

Gottesdienste am 1. März

9.30 Uhr **Jakobus-Haus**

15 Uhr **Arche**

16 Uhr **Martin Luther-Kirche**, Hermann Löns Str.31, Brand

16 Uhr **St. Barbara**, Hüttenstr.

17 Uhr **St. Martin**, Heinrich-Holland-Straße

17 Uhr **Immanuelkirche**, Siegelallee 1

17 Uhr **St. Heinrich**, Horbacher Str. 334

18 Uhr **Emmaus-Kirche**, Landinformation um 17 Uhr

18 Uhr **City-Kirche**

Weitere Veranstaltungen:

Di., 19.2. um 19.30 Uhr Landinformation, **St. Severin**, Marienplatz

Do., 21.2., 19.30 Uhr: Filmabend „Le Havre“, Schicksal eines afrikanischen Jungen in Frankreich, **Jakobus-Haus**, Jakobstr. 143

Was bedeutet es, Vertrautes zu verlassen und plötzlich „fremd“ zu sein? Diese Frage stellten sich 12 Französinnen aus 6 christlichen Konfessionen. Ihr Gottesdienst zum Weltgebetstag 2013, überschrieben mit dem Bibelzitat „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“ (Mt 25,35), fragt: Wie können wir „Fremde“ bei uns willkommen heißen? Der WGT 2013 liefert dazu biblische Impulse und Frauen teilen ihre guten und schwierigen Zuwanderungsgeschichten mit uns. In der Bibel, einem Buch der Migration, ist die Frage der Gastfreundschaft immer auch Glaubensfrage: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25, 40) Mutig konfrontiert uns dieser Weltgebetstag so auch mit den gesellschaftlichen Bedingungen in unserer „Festung Europa“, in der oft nicht gilt, wozu Jesus Christus aufruft: „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“.

Motiv des Weltgebetstages 2013

Rechtsanwalt
Andreas Schmeitz
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Ich berate und vertrete Sie insbesondere in den Bereichen:
- Arbeitsrecht und Dienstrecht
- Erbrecht, Vorsorgevollmacht oder Patientenverfügungen
- Verwaltungsrecht (Streitigkeiten mit Behörden)

Termine nur nach Vereinbarung

Kapellenstraße 48
52066 Aachen
Tel. 0241 - 47 58 95 07
Fax 0241 - 47 58 95 08
www.ra-schmeitz.de
kanzlei@ra-schmeitz.de

Kontaktadressen

Haus der Ev. Kirche:
Frère-Roger-Str. 8-10
52062 Aachen
Telefon: 0241/453-0

Öffentlichkeitsreferat des Kirchenkreises Aachen:
Telefon: 0241/453-167
caren.braun@ekir.de
www.evangelisch-in-aachen.de
www.kirchenkreis-aachen.de

Wenn es drückt...

Telefonseelsorge:
Telefon 0800/1110111
www.telefonseelsorge.de

SprechZeit Citykirche St. Nikolaus
Gespräch und Seelsorge - ohne Anmeldung, Mi bis Fr 10-12 und 15-17 Uhr
Großkölnstraße

Diakonisches Werk:
Telefon 0241/40103-0
www.diakonie-aachen.de

Familien- und Sozialberatung
der Diakonie, Allgemeiner Sozialer Dienst, Mutter-/Vater-Kind-Kuren
Telefon 0241/989010
www.diakonie-aachen.de

Evangelische Beratungsstelle:
Telefon: 0241/32047

Johanniter - Pflegestation:
Telefon 0241/91838-0

Margarethe-Eichholz-Heim
Ev. Altenpflegeheim
Telefon 0241/750830
www.margarethe-eichholz-heim.de

Betreuungsverein der Diakonie
Telefon 0241/54608
www.betreuungsverein-aachen.de

Initiative „Engagiert älter werden“
Telefon 0241/21155
www.engagiert-aelter-in-aachen.de
info@engagiert-aelter-in-aachen.de

Krankenhausseelsorge

Universitätsklinikum:
Telefon 0241/8089446

Luisenhospital/Haus Cadenbach:
Telefon 0241/4142265

Marienhospital, St. Franziskus Krankenhaus: Informieren Sie bitte Ihren Gemeindepfarrer, wenn Sie einen Besuch wünschen.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde Aachen,
Frère-Roger-Str. 8-10, 52062 Aachen
v.i.S.d.P.: Martin Obrikat

Redaktion:
Axel Costard (*ac*)
gemeindebrief@evangelisch-in-aachen.de

Anzeigenmarketing:
Edda Neitz, Tel.: 0241/168 22 45,
webmaster@edda-neitz.de

Anzeigenverwaltung:
Torsten Fichtner, 0241/453 110,
torsten.fichtner@ekir.de

Grafisches Konzept:
Dipl. Designerin Ute Küttner, Aachen

Druck: Druckerei Erdtmann, Herzogenrath

Bildnachweise: Titel, S. 2, 6/7, 12, 17 (hinten): A. Costard, 3: Reichert, 10: G. Friedrich/Wikipedia, 16: Hans-Jürgen Vollrath, 22: Anne-Lise Hammann Jeannot, © WGT e.V.

EVANGELISCH
in Aachen

erscheint sechsmal jährlich und wird auf Recycling-Papier gedruckt.
Auflage: 22.350 Exemplare
Sollte Ihnen kein Exemplar zugestellt worden sein, wenden Sie sich bitte an:
Torsten Fichtner, Tel.: 0241/453110,
torsten.fichtner@ekir.de

Ganz nah am Menschen!

LUISEN HOSPITAL AACHEN

EV. KRANKENHAUSVEREIN 1847

Gesundheitszentrum Treffpunkt Luise

Ihr Bedürfnis ist unser Ansporn!

Der „Treffpunkt Luise“ hält viele Kursangebote, Vorträge und Seminare für Sie bereit, um Sie in Ihrem Bestreben nach Gesundheit, Entspannung und Wohlbefinden zu unterstützen und zu begleiten. Im Spannungsfeld von Arbeit und Alltag möchten wir Ihnen die Möglichkeit bieten, sich körperlich und seelisch einen Ausgleich zu schaffen. Die Vielfalt und das Angebot, welche Sie im Kursprogramm finden, werden durch unsere qualifizierten Dozenten an die Bedürfnisse unserer Teilnehmer „von Jung bis Alt" angepasst. Neuerungen, die unsere Angebotspalette ergänzen, verbessern und erweitern sind für uns selbstverständlich.
Wir, das Treffpunkt Luise-Team, freuen uns auf Ihre Anmeldung und beraten Sie gerne, damit Sie für sich das Richtige finden.
Einen umfangreichen Überblick verschaffen Sie sich gerne unter:

www.luisenhospital.de

Luisenhospital Aachen

Gesundheitszentrum Treffpunkt Luise

Boxgraben 99 · 52064 Aachen

Telefon (0241) 414 -2205 · Fax (0241) 414 -2705

Treffpunkt-Luise@Luisenhospital.de